



Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postcheckkonto 168 67 Frankfurt am Main.

4. Jahrgang

Dom Evangelischen Kirchentag.

Erklärungen der englischen Regierung.

Nach einer Meldung aus London erklärte im Unterhaus namentlich der englischen Regierung Lord Sampson auf eine Anfrage Antwort, daß im Verlauf des freimütigen Gedankenaustausches zwischen den Vertretern Großbritanniens, Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Japans und Italiens auf der Genfer Ratsversammlung keine neuen Verpflichtungen eingegangen oder verlangt seien.

Es hätten alle Teilnehmer ihren besten Willen zum Ausdruck gebracht, die Polizei von Locarno fortzusetzen, Chamberlain hege die feste Zuversicht, daß eins der Ergebnisse der Verhandlungen sein werde, die heftigste Erfüllung der berechtigten

— In der Frage des Reichsschulgesetzes ist eine Einigung noch nicht erzielt worden. Man beabsichtigt, einen Initiativantrag der Regierungsparteien einbringen zu lassen, um auf diese Weise wenigstens die erste Lesung des Gesetzentwurfes noch vor der Sommerpause zu erreichen.

Der Reichsanzler brachte dem Grafen Lerchensfeld zu dem möglichst feinen Sohnes sein aufrichtiges Bedauern zum Ausdruck und hat ihm gleichzeitig den Wunsch für dessen Wiederherstellung übermittelt.

Das Reichsfinanzministerium hat die Finanzminister der zu einer Besprechung über die Beamtenbesoldung nach eingeladen. Bekanntlich ist beabsichtigt, daß bei der Beschäftigung des Reichstagsausschusses über die finanziellen Auswirkung der Beamtenbesoldung die Finanzminister der Länder sein werden.

Der Reichsminister des Innern, Dr. v. Knecht, beabsichtigt, während der Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften am Samstag und Sonntag zwischen zu besuchen und bei dieser Gelegenheit der sächsischen Regierung einen Besuch abzustatten.

Das preussische Staatsministerium hat dem Landtag den
Bericht über die Zusammenfassung der elektrowirtschaftlichen
Maßnahmen und Beteiligungen des Staates in eine Aktien-
gesellschaft übersandt.

Den Londoner Blättern zufolge werden für die am 1. Juli beginnende internationale Pressekonferenz in London 200 Delegierte aus 24 Staaten erwartet.

Das rumänische Kabinett ist infolge von innerpolitischen Differenzen zurückgetreten.

Diese Erklarung ist wirklich mehr als dürftig und zeigt mit aller Deutlichkeit, daß man auch in England mit dem außerordentlich mageren Ergebnis der letzten Wiener Ratstagung wenig zufrieden ist.

Vanderbeide dementiert.

Der belgische Minister des Auswärtigen stellt in Abrede, daß im Verlaufe der letzten Völkerversammlung in Genf seine Kollegen und er der Erteilung eines Zuges in der Mandatskommission an Deutschland zugestimmt hätten. Die Frage sei nicht entschieden worden. Sie werde erst im September auf die Tagesordnung kommen, nachdem sich die Mandatskommission darüber geäußert hat. Was die Nachrichten über die Herabsetzung der Besatzungsbesände in der Rheinland anbetreffe, so sei zu bemerken, daß die Frage für Belgien nicht existirt, da die belgischen Befände seit mehreren Monaten auf das Mindestmaß herabgesetzt wurden. Die Frage der Räumung des Rheinlandes wurde überhaupt nicht gestellt.

Hierzu wido von anderer interrichteter Stett, jedoch folgenden seigheilt: „In der Sitzung des Völkerebundesrates vom 16. Jnni wurde auf Anregung des Generalsekretärs des Völkerebundes der Mandatskommission die einseitige Ansicht des Rates übermittel, Deutschland einen Sitz in der Mandatskommission zuzuteilen. Da die Ernennung des deutschen Mitgliedes durch den Rat zu erfolgen hat, ist damit, wie auch der Präsident des Rats hervorhob, die Frage beendend entschieden.

Die handelspolitischen Verhandlungen.

Der polnische Außenminister Jacek hat einem deutschen Pressevertreter eine Unterredung gewährt, in der er u. a. ausführte, daß die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Polen dem Abbau der politischen Gegensätze in Europa und der Festigung des Friedens dienen würden.

Das Schwergewicht der deutsch-polnischen Beziehungen liege bei den handelspolitischen Verhandlungen. Die Hemmnisse der schwebenden Wirtschaftsverhandlungen entspringen der Schwierigkeit eines Interessenausgleichs der in three wirtschaftlichen Struktur so grundverschiedenen Länder. Es müßten also in beiden Ländern Zugeständnisse von ganz verschiedenartigen Wirtschaftsgruppen gemacht werden. Zu diesem Umstande liege der Schlüsselbunkt der Schwierigkeiten.

Sodals einmal eine allgemeine Grundlage für den Interessenausgleich gefunden sei, werde sich die praktische Lösung der Handelsvertragsfrage ziemlich einfach gestalten; sie bilde eigentlich nur ein Problem der Mathematik und der Statistik. Auf die Frage, wie der Minister die voraussichtliche Entwicklung der Lage im Osten beurteile, erfolgte die Antwort: „Durchaus optimistisch.“ Zaleski führte hierzu wörtlich aus: „Ich sehe keinerlei unüberwindliche Interessengegenstände zwischen Polen und Russland.“

Der „ewige“ Frieden.

zum französisch-amerikanischen Paß.

Der „Matin“ berichtet, daß die Aussprache Amerikas und Frankreichs über den eventuellen Abschluß eines Paktes für dauernden Frieden in Washington zwischen dem Staatsdepartement und dem französischen Gesandten stattfinden werde. Es sei jedoch möglich, daß im Verlaufe dieser Unterredungen auch in Paris ein Meinungsaustausch zwischen der französischen Regierung und dem amerikanischen Geschäftsträger, der den in Paris weilenden amerikanischen Botschafter betreffe, stattfinden werde. Der „Welt Posten“ insbesondere überging den Weibungen einiger amerikanischer Blätter, daß in irgendwelcher Form bereits diplomatische Verhandlungen eingeleitet den französischen und amerikanischen Regierung einleiten werden seien. Es sei auch sehr wahrscheinlich, daß irgend eine der Blätter der beiden Regierungen über den Weg zur Föhrung des Friedens enthalte, ausgetauscht worden.

Der in Königsberg abgehaltene Deutsch-Evangelische Kirchentag hat eine Entschliessung gefasst, in der es heisst:

„Auf ostpreussischem Boden von der abgegrenzten Grenzmark aus richter der Deutsche-Evangelische Kirchentag an die evangelischen Gemeinden ein Wort über Volk und Vaterland. Es gibt eine Gemeinschaft des Glaubens an die Liebe, die über die Landesgrenzen hinaus alle verbindet, die sich zu Christus bekennen. Diesen weltweiten Reichthum wollen wir pflegen mit unserer Mitarbeit an allen weltumspannenden Aufgaben der Christenheit. Die Kirche ruft zum Kampf und zum Einsatz aller Kräfte für die immer stärkere Durchdringung der Seele mit dem Geist des Evangeliums. Solche Arbeit an der Seele unseres Volkes muß gerade auch im Hinblick auf die innerlich wenig gefestigten Volksgenossen geleistet werden. Wir sehen heute Volk und Vaterland gerissen. Die Kirche steht über den Parteien. Sie gibt dem Staate, was des Staates ist. An ihre Glieder stellt die Kirche drei Forderungen: Sie will, daß jedermann um des Werkes Gottes willen der staatlichen Ordnung unterthan ist. Sie will, daß jeder sich an der Mitverantwortung beteiligt und sich für alles einsetzt, was Volk und Staat angeht.“

Politische Tageschau.

→ Deutschland als Friedensstifter. Wie der „Matin“ berichtet, sind von den diplomatischen Vertretern Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens in Tirana und in Belgrad Demarchen unternommen worden, um beide Mächte zur Ruhe zu ermahnen. Es sei interessant, so bemerkt das Blatt, daß die Gesandten Deutschlands und Italiens sich ihren Kollegen angeschlossen hätten. Es sei das erstmal seit dem Kriege, daß bei einem derartigen Anlaß ein diplomatischer Vertreter Deutschlands offiziell sich in das Koncert der Mächte einreibe.

—* Verlängerung des Richterschutzes. Nach einer Meldung aus Berlin will die Reichsregierung dem Reichstag in den nächsten Tagen eine Vorlage unterbreiten, in der sie unveränderte Verlängerung des Richterschutzes und des Richterschutzes bis zum 31. Dezember d. J. vorschlägt. Erst im Spätherbst nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags soll eine Änderungsvorlage dem Reichstag zugehen.

== Der Reichslandarbeiterbund keine selbständige Organisation. Der Reichswirtschaftsrat hat soeben eine Entscheidung gefällt, die für die Gewerkschaftsentwicklung in Deutschland und damit auch für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung ist. Der Untersuchungsausschuß des Verfassungsausschusses hat ein Gutachten dahin abgegeben, daß der Reichslandarbeiterbund keine selbständige Organisation von Arbeitnehmern sei. Die wirkliche Selbständigkeit (die moralische sowohl wie die finanzielle) sei aber die unumgängliche Voraussetzung, um als wirtschaftliche Vereinigung im Sinne der innerpolitischen und sozialpolitischen Gesetzgebung zu gelten. Der Ausschuß hat diese Entscheidung in der Hauptsache gefällt aus Grund der Untersuchungen der Sitzungen verschiedener Unterverbände des Reichslandarbeiterbundes und einer Reihe von Landbundorganisationen, denen die Arbeitergruppen korporativ angeschlossen sind.

— **Kürzung von Versorgungsgebühren?** Im Haushaltsausfaß des Reichstags wurde ein sozialdemokratischer Antrag beraten, der eine Kürzung der Versorgungsgebühren bei Privateinkommen beabsichtigt und einen Pensionshöchstsatz festsetzen will. Außerdem verlangt der Antrag eine Änderung des Republikschutzgesetzes, wonach bei demjenigen, der wegen einer im Republikschutzgesetz bezeichneten Handlung bestraft worden ist, auch zugleich auf Verlust der besoldeten öffentlichen Ämter, bei Militärpersonen auf Dienstentlassung, außerdem auf den gänzlichen oder teilweisen Verlust des Gehaltes, Bartgeldes oder Anbezugslohes erkannt werden muß. Der Antrag auf Änderung des Republikschutzgesetzes wurde mit den Stimmen der Regierungsmehrheit abgelehnt, die übrigen Teile des Antrags bis zur Beratung der neuen Besoldungsordnung zurückgestellt.

-- Reichstagsabgeordnete als Aufsichtsratsmitglieder. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags beabsichtigt, folgenden Antrag einzubringen: „Die Mitglieder des Reichstags sind verpflichtet, dem Präsidenten des Reichstags mitzuteilen, ob und in welchen Unternehmungen (Privatunternehmungen, gemeinnützigen wirtschaftlichen Unternehmungen und öffentlichen Unternehmungen) sie Aktien als Aufsichtsratsmitglieder inne haben. Der Präsident des Reichstags führt eine Liste der Aufsichtsratsmitglieder und bringt sie halbjährlich zur Kenntnis des Reichstags.“

4. Das Ende des Trufenaufstandes. Nach einer Meldung aus Beirut sollen die letzten aufständischen Trufen, die sich nach Transjordanien geflüchtet hatten, die Bedingungen der französischen Behörden angenommen haben. Sie würden nach Syrien zurückgeleitet werden. Es handelte sich um etwa 30 Personen, einschließlich Frauen und Kinder. Ihre Unterwerfung sei bewirkt durch den Umstand, daß sie die Umgehungen erkannt hätten, bei Aufstand neu zu stehen. Der Rücktransport werde unter Mitwirkung der arabischen Behörden vor sich gehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Juni.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht des Geschäftsausschusses über den Fall des bürgerlichen Abgeordneten Henning. Der Ausschuss beantragte, daß gegen den Abgeordneten Henning wegen angeblicher Steuerabgabe eingeleitete Verfahren einzustellen. Der Reichstag schließt sich ohne Aussprache diesem Antrag an.

Die Aussprache über das neue St.-G.-B. wird fortgesetzt. Abg. Dr. Bell (Ztr.) weist darauf hin, daß die Reformbedürftigkeit des deutschen Strafrechts längst in allen Kreisen anerkannt worden sei. Wir hoffen, so fährt der Redner fort, daß es dem Abg. Kahl, diesem bewährten Kapitan des Rechtsausschusses, gelingen wird, mit kundiger Hand das Schiff rechtzeitig in den Hafen zu bringen. (Beifall.) Was uns an dem vorliegenden Entwurf zu besonderer Anteilnahme veranlaßt, ist die Tatsache, daß er ein Bindemittel mit der österreichischen Bevölkerung ist. Als Ergänzung des Strafrechts brauchen wir noch das der Verabschiedung harrende Gesetz über den einheitlichen Strafvollzug.

Wir müssen sehr sorgsam prüfen, ob wir dem Richterstand, wie er jetzt vor uns steht, eine solche Vollkommenheit anvertrauen können. Vertrauenskrise der Justiz und Strafrechtsreform haben doch sehr viel miteinander zu tun, denn wenn die Vertrauenskrise ein Dauerzustand ist, dann wäre der jetzige Entwurf der Strafrechtsreform unbrauchbar. Wir haben nicht die Gewähr, daß auf den hochschulen Richter herabgebildet werden, die ohne politischen Fanatismus mit voller Objektivität ihr Amt versehen und bewußt auf dem Boden der republikanischen Verfassung stehen. Wenn wir den Richtern die im Entwurf vorgesehene Machtvolle in die Hand geben wollen, dann müssen wir sie vorher weit besser befordern als bisher. Ein so allmächtiger Richter darf nicht durch mangelhafte Einkommensverhältnisse verbittert sein. Höchst bedenklich sind in dem Entwurf die Bestimmungen über den Landesverrat. Gegen die Festlegung eines Landesverrats, der zugunsten eines deutschen Landes gegen ein anderes deutsches Land begangen werden kann, müssen wir protestieren. Wir können einen solchen Landesverratsbegriff nicht anerkennen. Er widerspricht dem Gedanken der nationalen Einheit und der nationalen Würde.

Abg. Haas (Dem.) schließt sich dem Dank an Dr. Kahl an. Die Tatsache, daß an dem Wert der Strafrechtsreform Männer aus allen Parteilagern mitgearbeitet haben, sollte für die jetzige Generation eine Lehre sein im Sinne der politischen Toleranz. Bedenken sollte man haben, ob jetzt schon der richtige Zeitpunkt für die Verabschiedung des Entwurfs gekommen sei. Vertrauenskrise der Justiz und Strafrechtsreform haben doch sehr viel miteinander zu tun, denn wenn die Vertrauenskrise ein Dauerzustand ist, dann wäre der jetzige Entwurf der Strafrechtsreform unbrauchbar. Wenn wir den Richtern die im Entwurf vorgesehene Machtvolle in die Hand geben wollen, dann müssen wir sie vorher weit besser befordern als bisher. Wir werden im Ausschuss mit Ernst und Eifer an dem Wert der Strafrechtsreform mitarbeiten.

Abg. Roenen (Komm.) bekämpft den Entwurf. Die Unterlassungsfinden der Sozialdemokraten von 1918 und 1919 rächten sich jetzt durch weitere Verschärfung der Hochverrats- und Landesverratsparagrafen.

Abg. Emminger (Vap. Sp.) weist darauf hin, daß schon das Strafrecht von 1871 dem richterlichen Ermessen einen großen Spielraum gewährte, so daß für das gleiche Delikt Strafen von verschiedener Höhe verhängt würden und der Lauf laut geworden sei, es möchte dafür gesorgt werden, daß neben der theoretischen auch die praktische Rechtsgleichheit in Deutschland eingeführt werde. Der Unterschied zwischen der geltenden Rechtsprechung und dem neuen Strafrecht sei also nicht so groß, wie es auf den ersten Blick scheine.

Aus aller Welt.

□ Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenauto. Ein Lastkraftwagen fuhr in Gera einem Automobil in die Flanke, wodurch die Insassen auf die Straße geschleudert wurden. Einer wurde getötet, ein zweiter schwer verletzt. Der dritte Insasse und der Fahrer des Wagens blieben unverletzt. Der Getötete ist Regierungsbaurat Ludwig von der Kreisbauhauptschaft Leipzig. Am Aufkommen des Regierungsbaurates Dr. Stahl von der Amtshauptmannschaft Leipzig wird gearbeitet.

Durch graues Leben

Roman von Ludwig San Jon.

(Nachdruck verboten.)

Dann ging Rosa zur Küche und suchte nach einem sauberen Eimer zum Waschen. Doch Settschen hatte Rosas unausgesprochene Absicht durchschaut:

„Salt!“ lachte sie und packte den Melkimer. „Das da gibt es aber nit. Nungefrau! Ach bin die Magd und die Magd schafft die schwerste Arbeit! Ihr bleibt hier und macht Feuer, daß wir nit so spät Kaffee trinken und so mache wir's jeden Morgen, nit wahr? Ihr habt euch schon genug geplagt heute Morgen!“

Und ohne Entgegnung abzuwarten, war Settschen draußen im Kuhstall, mit ihrem einträglichen Geschäft beginnend.

Rosa hatte bald im Herde das Feuer entzündet. Nun suchte sie nach diesem und jenem, sie fand nichts. Nichts schien hier einen besonderen Platz zu haben, es war ein Chaos in allen Ecken, in Schrank und Schublade, in Küche und in Keller, dazu stante aus den Schränken ein alter, modischer, unaussprechlicher Geruch von Speisereften und allem Möglichen, daß ihr, die nur an äußerste Sauberkeit von Kind auf gewöhnt war, aller Appetit verging. Die junge Frau ging zum Stalle, Settschen nach manchem zu fragen. Sie sah sich im Stalle um und schritt langsam durch die Gerüche, die ohne Ordnung im Stalle standen. Aber der Lärm des Kuhstalles gelangte nicht auf dem Querschnitt der drei weißen Pferde, mit Kreuze hingezogen.

„Was soll das denn?“ fragte sie Rosa im Stillen, hielt einen Augenblick ein und trat dann in den Stall. Staunend waren ihre ersten Schritte im Stalle erspähen und das erste fremde Wort an die Magd gerichtet, als die eine dem Herrnmeistern auf ihrem Standorte und ein

□ Mordanschlag und Selbstmord. Der 18-jährige Buchhalter Roth der Firma Schenker & Co. in Wismar gab auf den die Kasse revidierenden Direktor Balnet des Kölner Stammes der Firma einen Schuß ab, der ihn schwer verletzte. Der Buchhalter löste sich dann durch zwei Schüsse ins Herz.

□ Reiche Leute machen Einbrecher bei einem nächtlichen Einbruch in einer Zigarrengroßhandlung in der Semmelstraße 1 in Berlin. Den Tätern fielen für 25 000 Mark Tabakwaren aller Art, darunter 50 000 Zigarren, in die Hände. Sie suchten nur die wertvollsten Bestände aus, da sie von jeder Zigarrensorte zunächst Kostproben machten. Der Fußboden war mit angerauchten Zigarren bedeckt.

□ Verzweiflungstat wegen zerrütteter Eheverhältnisse. Die Ehefrau eines Malermeisters in Berlin wollte nachts, sich und ihre drei Kinder zu töten, indem sie die Gasbatterie aufdrehte. Die wegen des Gasgeruchs benachrichtigte Polizei konnte jedoch die vier Personen, die bereits bewußtlos waren, ins Leben zurückrufen. Die Tat ist auf zerrüttete Eheverhältnisse zurückzuführen.

□ Auf der Jagd erschossen. Der Jagdpächter Dr. Blümde und der Schmiedemeister Lieh befanden sich abends beim Dorfe Abshagen auf der Rehbodjagd. Als beide getrennt ein Kornfeld durchspürten, gab Lieh aus ungefähr 30 Meter Entfernung in der Meinung, einen Rehbod vor sich zu haben, einen Schuß ab, der Dr. Blümde in die Schläfe traf. Der Verunglückte starb nach einer Stunde.

□ Der Besuch Chamberlains und Lebins in Wien. Chamberlain und Levine waren beim Bundespräsidenten in Wien zum Frühstück geladen. Nachmittags besuchten sie den Kurort Baden. Abends fand zu Ehren der Gäste eine Festvorstellung in der Oper statt. Anschließend veranstaltete Bundesminister Dr. Schurz einen offiziellen Empfang. Am nächsten Morgen flogen die Gäste zu mehrtägigem Aufenthalt nach Budapest, um im Laufe des Nachmittags nach Wien zurückzukehren, wo sie einer Einladung des österreichischen Aeroklubs folgten.

□ Großfeuer infolge Brandstiftung. In Bacau brach ein riesiges Feuer aus, das vom Hotel National aus seinen Anfang nahm und zahlreiche, im Zentrum der Stadt gelegene Häuser einschloß. Der Schaden wird auf 15 Millionen Lei geschätzt. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Brandstiftung des Besitzers des Hotels National vorliegt, der sich seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten befindet.

□ Zur Festnahme des Prager Kirchenräubers. In der Wohnung des aus München stammenden beschäftigungslosen Angefallenen Oswald, der unter dem Verdacht des Raubes in der Dreifaltigkeitskirche in Prag festgenommen wurde, wurden die aus dem Kirchenraub stammenden Gegenstände aufgefunden.

□ Ein belgisches Baumateriallager durch Feuer zerstört. Eine Feuersbrunst zerstörte ein in der Nähe der im Van befindlichen großen Schleuse von Arnschans gelegenes Lager, in dem sich das gesamte Baumaterial für die Schleuse befand. Es wurde beträchtlicher Schaden angerichtet; die Arbeiten an der Schleuse werden jedoch nicht unterbrochen.

□ Explosionsunglück. Auf dem Truppenübungsplatz in Sajmester (Ungarn) explodierte nach Beendigung einer Übung bei Aufräumarbeiten ein unbemerkt Blindgänger, wodurch zwei Artillerie Soldaten getötet wurden.

□ Erdbebenkatastrophe. Unter den Trümmern der durch einen Erdbeben zerstörten Baumwollspinnerei in Medellín (Kolumbien) wurden 20 Tote gefunden. Über hundert Arbeiter wurden unter den Erdmassen begraben, aber einige wurden bereits lebend geborgen.

Handelsteil.

Berlin, 22. Juni.

— Devisenmarkt. Der internationale Markt zeigte keine nennenswerte Abweichung.

— Effektenmarkt. In der heutigen Börse herrschte eine freundlichere Stimmung, die zu einer allgemeinen Befestigung der Kurse führte.

— Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Roggenmarkt 27.70—27.90, Sommergerste 27.10—27.50, Hafer 25.40—26, Mais 18.90—19.10, Weizenmehl 37.25—38.25, Roggenmehl 35.50

bis 37.50, Weizenkleie 15, Roggenkleie 17.25 Bittoriaerbsen 42, kleine Speiseerbsen 27—30.

Frankfurt a. M., 22. Juni.

— Devisenmarkt. Außer einer leichten Abschwächung des Marktkurses keine wesentlichen Veränderungen.

— Effektenmarkt. Die Kurse lagen heute behauptet, doch bewegte sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Renten und leihen etwas fester.

— Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 31.25—31.50, Roggen 28.50—27.75, Hafer inländ. 26, ausländ. 24—26.50, Mais gelb 19, Weizenmehl 42, Roggenmehl 38.25 bis 40, Weizenkleie 13.25—13.50, Roggenkleie 16—16.25.

Letzte Nachrichten.

Das Urteil im Kasseler Straßenbahnprozess.

Kassel, 22. Juni. Das Gericht hat die beiden Angeklagten den Führer Gerlach und den Schaffner Heinrich, die den Unglückswagen am 18. Mai 1927 geführt haben, freigesprochen.

Zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten.

Berlin, 22. Juni. Auf zahlreiche in das Büro des Reichspräsidenten in der Reichsregierung eingegangene Anfragen und Vorschläge für die Feier des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten am 2. Oktober dieses Jahres wird amtlich folgende Mitteilung: Reichspräsident von Hindenburg hat den Wunsch ausgesprochen, daß an seinem 80. Geburtstag von hiesigen und geräuschvollen Feiern oder Veranstaltungen Abstand genommen werden möchte. Allen, die Hindenburg an diesem Tage gedenken wollen, ist — einem jeden nach Kräften — Gelegenheit gegeben, dies durch Beteiligung an der Hindenburg-Spende zu tun. Sie werden im Sinne des Reichspräsidenten handeln, wenn sie dazu beitragen, die durch Kriegs- und Nachkriegszeit gereizte Not zahlreicher Menschen zu lindern. Um der Bevölkerung Berlins und in gegen Gelegenheit zu geben, an diesem Tage den Reichspräsidenten zu ehren, hat sich der Reichspräsident bereit erklärt, am Nachmittag des 2. Oktober im Stadion eine Guldigung der Berliner Schützengilde entgegenzunehmen. Auf dem Wege zum Stadion sollen unter den Linden Verbände und Vereine, Studentenvereine und andere Körperschaften sowie die Berliner Schützengilde, um dem Herrn Reichspräsidenten eine Guldigung darzubringen. Am Vormittag des 2. Oktober wird der Herr Reichspräsident die Glückwünsche der Reichsregierung, der Reichswehr und Reichsmarine, des Reichsausschusses und anderer Körperschaften in seinem Hause entgegenzunehmen. Für den Vorabend ist ein militärischer Zapfenstreich vorgesehen.

Die Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 22. Juni. Im Reichstagsausschuss für Arbeitslosenversicherung wurde heute der Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung in zweiter Lesung weiter beraten. Wichtigste Ergebnis der Sitzung war, daß die Zulassung der Ersaglosen zur Arbeitslosenversicherung abgelehnt wurde. Für die Deutsche Volkspartei erklärte Abg. Wolbenhaar, daß seine Fraktion, obwohl sie ursprünglich einmütig für Ersaglosen gewesen sei, jetzt Bedenken habe und die Abstimmung in dieser Frage ihren Fraktionsmitgliedern freigelegt. Die anwesenden Ausschussmitglieder der Deutschen Volkspartei stimmten für ihre Person für Ersaglosen. Das gleiche geschah von den Deutschnationalen mit Ausnahme eines Mitglieds. Auch das Zentrum und die Demokraten teilten sich in für und wider bei der Abstimmung. Geschlossene Gegnerschaft zeigte sich nur bei der Sozialdemokraten, den Kommunisten und der Wirtschaftspartei. Die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit wird erst im Reichstagsplenum fallen.

Reichsminister Dr. Curtius über die Grundlagen der deutschen Wirtschaft.

Hamburg, 22. Juni. Anlässlich der Tagung des Deutschen Industrie- und Handelskongresses in Hamburg behandelte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ausführlich die Grundlagen der künftigen deutschen Wirtschaftspolitik. Im Zusammenhang mit der Beurteilung der gegenwärtigen Lage konnte er absolute Sicherheit اعلام werden, daß die Stabilisierung der

trächte es: „Was Kind, Waschwasser! Nein, Kind! Das muß schon eine große Sau sein, die sich an jedem Tag wasche muß, ja, ja!“

Rosa glaubte einen Witz zu hören und lachte: „Was?“ sagte sie. „das ist doch Spaß! Hier, nehmt etwas Wasser!“

Sie reichte noch einmal das Gefäß hin, doch empörte sie die Alte ab: „Ach nehme mir Wasser, wenn ich brauche, hörst du, hörst du, ja!“

Rosa stand und staunte. Es war kein Spaß, es war Ernst, bitterer Ernst! Das Waschgefäß senkte sich schallend und ließ seinen Inhalt auf den Boden fließen. Die schwarzen Augen, was waren sie auf dem Gesicht der Schwiegermutter — kein Mitleid allein, nein, Unverständnis! O, wie sollte das besser werden, bei diesem nachlässigen Geizhals, wie den Dickschädel!

Die junge Frau suchte zu verzeihen und wirkte leiser. Der Alte schleppten Schritt ging die Treppe hinauf. Rosa hörte, wie das Geklopfe am Rauschknopf der im oberen Hausflur zum Zweck der Müllabfuhr und Aufbewahrung des Schweinefleisches angebaut war. Nierend aufwärts, dann folgte Philippines unverwandtes Selbstgespräch und rasch kam sie unsicheren Schrittes die Treppe herunter, immer noch sich hinneigend. „Wo ist der Valentin, Kind, wo ist der Valentin?“ fragte sie Rosa.

„Drauß im Hof, Mutter! Warum, ist etwas?“ Das Wort Mutter fiel Rosa unendlich schwer. Es war leider nur kalte Form. Die Alte hatte nicht zornig blickt, Rosa trug den Kaffee in die Küche und machte die Fenster wieder auf. Settschen rief: „Kaffee trinken, bald waren alle um den Tisch!“

Ein Hof beherrschte Rosa und Philippines saßen in hohen Stühlen auf Rosa und aus den umliegenden Zimmern

Wir bringen heute eine vollständige Darstellung des
Treibstoffverbrauches an Kohlen. Zum Vergleich ist das
Vollständigenvermögen an Kohlen angegeben, welche
Mannschaft berechnet vom Einbaum aus - in
ganzen etwa 180 000 Kubikmeter beträgt. Zeit man
für den Kubikmeter Kohlen ein durchschnittliches Ge-
wicht von 900 Kilo. Hieraus, so ergeben sich folgende
jährlichen Verbrauchsmengen: bei Deutschland das 80
fache, bei Europa das Siebenunddreißigfache und bei
der Weltproduktion übersteigt das Neunzigfache des
verfügbaren Kohlenbestandes.

Die Heuernte hat begonnen. Von früh bis abends spät ist der Landwirt mit Frau und Kindern draußen auf dem Felde. Die Dorfstraßen sehen in dieser Zeit wie verlassen aus. Das ist die Zeit der reichen Ernte für Landstreicher und Diebe, die oft schlecht verschlossene Häuser oder gar offene Häuser antreffen. Die heinabe allerorts üblige Gewohnheit, die Hausschlüssel aus ein Blumenbrett, hinter einen Fensterladen zu legen, ist den Gewohnheitsdieben bekannt. Ist einmal der Hausschlüssel gefunden, so wird auch innerhalb der Wohnung nicht selten ein anderer Schlüssel zum Schrank oder zur Kammode gefunden. Wer also sein Haus, sein Gut schützen will, der treffe Vorkehrung, daß es dem Diebesgesindel nicht gar zu leicht gemacht wird.

Im Anschluß an den Aufruf der Hindenburg-Spende anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten wird mitgeteilt: Das Reich wendet gegenwärtig für die Verorgung der früheren Seeresangehörigen und ihrer Hinterbliebenen rund 1,3 Milliarden Mark auf (ohne die Verwaltungskosten). Auch

Nun ist es endlich, wie das „Weltall“ mittheilt, durch Dr. Käßls Untersuchungen über Kontrastphänomene und ihren Einfluss beim Messen heller Planetenscheiben und Sichelu vor dunklem Himmels Hintergrund gelungen, die auf solche Weise behandelten Messungen unter sich in Einklang zu bringen und zu einem neuen Werte, nämlich 12 700 Km. für den Venus Durchmesser, zu vereinigen. Das heißt aber nichts weniger, als daß der Nachbarstern unserer Erde ihr an Größe fast ganz genau gleich, so genau, daß das Auge im Abshätzen nicht zu jagen vermöchte, welche Kugel mächtiger ist. An Masse steht freilich Venus nach wie vor unserer Seimaterde um 18 Prozent

Die Polizeiverwaltung: Urzbücher

Wasser

1. Verbeden und Verdrängen der Nahrungsmittel.
2. Verbeden der Giftalkalien und Eimer.
3. Wirklich getrocknete und mit Seiden verpackte
Wasser.
4. 3 halbe Liter Wasser bei 10 Grad.
5. Verengung des Wassers in geschlossenen Kreisen. Wie
berechnen sich, wie bestimmt, meistens die von
Wasser, auch die Flüssigkeit, werden.
6. Es ist nicht vorhanden (ind. Umwandlung des Wassers;
von einem Wasser wird dann ein Wasser, das
wird, sondern es wird ein Wasser, das
ellen Wasser beenden, während es die Welt

S. Zatscha

Samstag, steht ein
großer Transport
einer Hannoveraner
Eisenbahn
zum Verkauf. Ein weiterer Trans-
port einer Hannoveraner
Eisenbahn

Bienen - Honig

auswählendes, hochgelobtes, reines
Qualität in der Gegend
von 1000 bis 1500 Pfund
Kann zu 100 Pfund
oder zu 50 Pfund
abgegeben werden.